

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Hl.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen Rudolf Wofse, Posenstein & Bogler (Lito Waack), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Angenfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Dienstes Jubiläum des Forstmeisters Herrn Ferdinand Korek.

Reschiza, am 4. März 1902.

Der erste Tag in diesem Monate trug, in Folge des 40 jährigen Dienstes Jubiläums des, in weiten Kreisen hochgeschätzten und vielverehrten Herrn Forstmeisters K o r e k, festliches Gepräge.

Die interessante Vergangenheit und der Beginn, sowie die Entwicklung der Laufbahn des allgemein beliebten und weithin gekannten Herrn Jubilars, bilde den Beginn der Schilderung der, sich aneinander reihenden Momente des Festtages, den die Jubelung im reichsten Maße ausstattete und ihn, in weiten Schichten unseres Werkortes, zu einem Freudentag erhob.

Herr Ferdinand Korek erblickte am 1. März 1840 in Nagy Szent Miklos das Licht der Welt. Im Jahre 1857 absolvierte derselbe das Gymnasium in Temesvár und 1858 das Josefs Polytechnikum in Ofen, 1861 die Forstakademie zu Mariabrunn und legte die höhere Staats Prüfung in Wien, 1864 ab.

Im Jahre 1862 trat der Herr Jubilar in die Dienste der priv. österr. ung. Staatseisenbahn Gesellschaft in Dravicza ein, wurde zum Förster in Kom. Bogzán 1867 ernannt und verblieb bis Ende 1876 in der genannten Eigenschaft daselbst, und wurde zum Kom. Referenten im Jahre 1877 nach Wien berufen und in demselben Jahre vom Ende 1877—79, der Forst Inspektion in Dravicza zugeteilt. Von 1880—83 als Förster in Königsgnad thätig, rückte derselbe zum Oberförster, mit dem Siege in Dravicza vor, und Ende 1884 in gleicher Eigenschaft, nach Dognacska überfetzt, seine Thätigkeit daselbst wahrte sieben Jahre. Von 1892 zum Forstmeister in Reschiza ernannt, blieb bisher sein Domicil unverändert.

In früherer Jugend, in Anbetracht einer vielverheißenden Gesangstimme, trat der Jubilar 1853, als regulärer Chorprobe, in das Piaristen-Kloster in Temesvár ein; seit 1858 ist ihm das Prädikat „Solistenführer“ beigelegt; 1877 wirkte derselbe als Solo Bassist in der k. k. Hofburg-Capelle in Wien. Im Jahre 1861 als Gründer des Draviczaer Gesangsvereines, ernannte ihn die er Verein in dank

barer Anerkennung zum Ehrenmitgliede, welchen Titel ihm auch der Kirchenmusik Verein in Pozsony und der Männer-Gesangs-Verein in Reschiza, beilegte.

Von 1869, bis gegenwärtig, ist derselbe Comitats- Repräsentant, Sachverständiger in Forst- und Domänen Angelegenheiten, — wie bei der Grundregulierung der Vermögens-gemeinde Wálder an der Donau bis Baztas, und in Wald-segregationen in Dotta; — seit neuerer Zeit Präses der liberalen Partei und Mitglied mehrerer Comitats und Fachcommissionen. Bei der Generalversammlung vom 3. April 1892 wurde der Jubilar zum Ober-Commandant der freiwilligen Feuerwehr in Reschiza gewählt.

Mit gerechtem Stolz kann Herr Forstmeister Korek in die Vergangenheit zurück blicken, der sich auch so vielfacher Anerkennungen außerhalb seines Berufes liegend, bewußt ist. Wo es galt, nach des Tages Mühen und Plagen eine Unterhaltung angenehm zu beleben, da durfte der immer willige Menschenfreund, den die Vorsehung so reich ausstattete nicht fehlen, der des Vieles Wort mit einem, in die Seele klingenden Zauber schmückte.

Dankbare Anerkennung wetteiferte bei der Ausübung festlicher Handlungen, mit den Sympathien für den hochverehrten Herrn Jubilar.

Freitag Abends den 28. Feber, veranstalteten unsere Werkscapelle und der Reschizaer Gesangsverein Serenaden.

Samstag den 1. März, Vormittags 10 Uhr, fand die Gratulation der Branchenchefs, unter Führung des Herrn Obergerichters G e b e r h a r d t, welcher in schönen, schlichten Worten die Verdienste des Jubilars feierte; in der forstmännisch decorirten Forstkanzlei statt; hierauf erschien eine aus circa 50 Theilnehmern der Forstbranche bestehende Deputation, und hielt der Herr Oberförster D e m e l nachstehende Ansprache an den Jubilar:

Hochgeehrter Herr Forstmeister!

In freudiger Feststimmung sind wir erschienen um Sie Hochgeehrter Herr Forstmeister aus Anlaß Ihres 40-jährigen Dienstesjubiläums zu begrüßen und den Segen des Himmels für Ihr ferneres nützlichs Wirken zu erwünschen.

Uns hat nicht nur die Pflicht hiehergeführt, welche wir zu erfüllen uns ansahen, indem wir im Namen der

Forstbranche die Glückwünsche derselben überbringen; sondern es haben uns gleichzeitig auch die echten aufrichtigen Gefühle der Werthschätzung und Dankbarkeit hiehergeleitet, von denen alle Mitglieder der Branche für die verehrte Person ihres Chefs durchdrungen sind; und mit Recht! denn:

Der hingebungsvolle Eifer, die Treue und Gewissenhaftigkeit, welche Sie bei Ausübung Ihrer Berufspflichten während 40 langer Jahre unentwegt und monathalt bekundet haben; Ihre nie erhaltende Liebe und Fürsorge für das edle Forst und Waldwerk und für Alle, welche dasselbe zu hegen und zu pflegen berufen sind; wie nicht minder die regsame und vielseitige Betheiligung am öffentlichen Leben

Diese und andere hervorragende Eigenschaften und Tugenden, sie sichern Ihnen für jetzt und für die Zukunft, Vertrauen und Anerkennung nicht nur Ihrer Vorgesetzten und Untergebenen, sondern auch all derjenigen, welche das Glück hatten mit Ihnen in nähere Berührung zu treten; Sie hochgeehrter Herr als vorzüglichem Beamte, guter Freund und Collegen, liebenden Vatten, Vater, und als treuen Sohn seines Vaterlandes achten, lieben und schätzen zu lernen.

Als ein kleines sichtbares Zeichen unserer Anhänglichkeit und Dankbarkeit aber wollen Sie dieses Album betrachten, welches ich im Namen der Reschizaer F o r s t b r a n c h e hiermit zu überreichen die Ehre habe.

Wir bitten dasselbe in Erinnerung an den heutigen denkwürdigen Tag gütigst entgegenzunehmen; und wenn Sie dasselbe ab und zu zur Hand nehmen und darin blättern; so gedenken Sie dabei auch freundlichst und mit Wohlwollen der Spender, welche Ihnen immer aufrichtig und treu ergeben bleiben und nichts schuldlicher wünschen, als daß Gott der Allmächtige Sie an der Seite Ihrer hochverehrten treuen Gattin, und im vollzähligen Kreise Ihrer Familie noch viele, viele Jahre in bester Gesundheit, in Glück und Wohlergehen erhalten möge.

Unser verehrter Jubilar er lebe hoch!

Durch die Verehrung welche dem Jubilar von Seite seiner Branche zu Theil wurde, dankte derselbe zu Thränen gerührt, für die ihm dargebrachte Aufmerksamkeit in tiefbewegten Worten.

Dieses in wunderbarer Ausföhrung ausgestattete Album, umfaßt das derzeit vorhandene geamunte Forstpersonal der

Fenilleton.

Luftzauber.

Die Batterie Vier lag in Solenan einquartiert, um auf dem Steinfelde nach der Schanze zu schießen.

Die meisten Kanoniere und Unteroffiziere vertrieben sich die schönen Hochsommerabende — soweit sie ihnen zur Verfügung standen — mit Kegelscheiben im Bräuhans und Kartenspielen, oder sie lagen dranken in der Nähe der Eisenbahn, zählten die vorüberfahrenden Züge und deren Waggons, oder sie schlichen zu irgend einem Häuschen, wo sie eine Dorfschöne zu finden hofften, der man weismachen kann, wie ganz natürlich man gerade in sie verliebt sei.

Die einem Mädchen glaubten das nicht und lachten, die anderen Mädchen glaubten es und lachten ebenfalls.

Und je nachdem die Mädchen stark oder schwach im Glauben waren, richteten sich die Erfolge der Belagerer.

Die Weistnen gehörten der ungläubigen Gattung an und die Kanoniere mußten das Feuer einstellen, einige jedoch glaubten daran, was ihnen dieier oder jener „Artillerist“ vorzuschwadronierte.

Zu dieser letzteren Gattung gehörte die „braune Nest“, die eigentlich in Felzdorf zu Hause war, aber des Morgens nach Solenan zu ihrem „Gáden“, dem „Gmoanwirth“ kam, um in der Küche zu helfen, und dann Nachmittags wieder in das heimathliche Dorf zurückkehrte.

Die „braune Nest“ war bildsauber und wie die Artillerie behauptete: „g'wachsen wie a Neuncentimeter-Möhl“. Damit wollte man sagen, daß das Mädchen sch'auk sei, dabei aber dennoch nicht der Fülle entbehre, da man sonst gesagt hätte: „wie ein Achtcentimeter-Möhl“.

Das Mädcl hatte aber doch einen Fehler — sie war kein besonders großes Geisteskind.

Wie hätte sie sonst auch glauben können, daß der Corporal Windisch, der ihr „ewige Treue“ gelobte und bei allen Heitigen, derer er sich in Eie erinnerte, versicherte, er sei noch nie so verliebt gewesen, wie gerade in sie, es wirklich ernst meine.

„Dumm ist sie wie ein Bund Stroh“, sagte Corporal Windisch von ihr, „aber ein paar Augen hat's, so braun, wie ein neues Aermelleibel, und einen Mund, so schön roth, wie eine Extra Egalisirung.“

Corporal Windisch war einer jener wenigen Glücklichen denen es gelungen war, ein weißliches Herz zu kapern, und daß das Mädchen nicht zu den geistreichsten Weichköpfen gehörte, das ge irte ihn nicht.

„Das, was i ihr sag“, versicherte er, „das begreift s', und das is die Hauptsache! Wenn i mi geistreich unterhalten will, dann les i 'n Artillerie Unterricht oder 's Dienstreglement.“

Corporal Windisch begleitete die „braune Nest“ alltäglich hinüber nach Felzdorf, von wo er gar oft spät Nachts heimkehrte, wobei er es natürlich vermittelte, das Dorf Solenan zu passieren.

Er schlich sich von „hinten herum“ über die Haide in sein Quartier.

Eines schönen Tages aber las der Dienstfenerwerker aus dem Dienstbuche bei der Besichtigungsausgabe den Namen Windisch.

Der Corporal, der schon mehr in Felzdorf bei der „Nest“, als in Solenan bei der Batterie weilte, hatte zwar nicht gehört, welcher Dienst ihn am folgenden Morgen traf, allein das war ihm gleichgiltig, es war ihm jeder mangeln, weil ihn jeder daran hinderte, sein Schätzlein zu bejahren.

„Was g'schicht mit mir eigentlich?“ fragte er den Corporal Bauer.

„Zur Divisionsabfertigung sollst nach Ebenfurth“, war die Antwort.

„Is mir sehr z'wider! Aber schließlich is mir der Dienst do no lieber, wie a anderer!“

Am folgenden Nachmittage ritt Corporal Windisch im kurzen Trab über die Steinfelder Haide.

Es regte sich kein Wüchsen, Wolkentlos blau wölbte sich das Firmament über die weite Ebene und fast feinstreht felder die Guthstrahlen des Tagesgestirns auf die steinbesäete Haide.

Windisch hielt einige Male an, um sich den Schweiß, der in Strömen über sein Antlitz floß, zu trocknen, dann schmeichelte er seinem Möhllein, dem „Mho“, das nicht minder tropte als jcl. Reiter.

Verwaltung und von jedem einzelnen Betriebe die Anzeichen zur bleibenden Erinnerung.

Eine Deputation der hiesigen Feuerwehr unter Führung des Herrn Ober Ingenieur Fuchs, sprach bezeichnend vor. Herr Bürger Schul Director Ernst Speidl im Namen des Professorenkörpers, Herr Oberförster Joltan Garber mit den Herren Stuhlrichtern, die löbliche Gemeinde Vernehmung unter Führung des Herrn Vorstandes Schneider und Herrn Notar Barbu, des Personal der Buchhaltung, der Expedition u. und auch Gratulanten, welche ihre Glückwünsche einzeln auf den Altar des Festes legten, zeichneten den Jubilar aus.

Für den Schluß dieses Festlichen Tages wurde ein „Jägerabend“ arrangirt, an welchem ca. 160 Personen theilnahmen u. zw. ausschließlich, Herren, Freunde und Kollegen des Jubilars, aus allen Forstämtern der gesellschaftlichen Domäne, waren in zahlreicher Betretung erschienen, dem Tribut treuer Freundschaft abzulassen; im herrlichsten Lichte strahlte der Chorgesang, als nachahmenswerthe Tugend der Forstbranche.

Die Rede des Herrn Oberförsters Müller legte die Basis für die Steigerung der festlichen, aus wohlwollenden Gedanken stammenden Empfindungen und weckte der dunkeln Gefühle Gewalt, die in den Herzen wunderbar schiefen.

Wierzig Jahre!

Wierzig Jahre voller Hinneigung dem Fache!

Wierzig Jahre wirkungsvollen Schaffens!

Wierzig Jahre ununterbrochenen activen Forstdienstes!

Wie leicht läßt sich dieses kurze „Wierzig“ aussprechen und doch wie viel liegt in dieser langen Dauer von vier aneinander gereihten Decennien!

Was birgt diese lange Zeit in sich an Sorgen, Mühe, und Kämpfen und doch wieder wie viel Freude, Genießung und Erkenntniß pflichtgetreuer Leistung und der erzielten Erfolge.

Hochverehrter Herr Jubilar!

Heute begeht das Gesamt Forstwesen der Domäne, die Feier des 40 jähr. Dienstjubiläum's des Nestor's der gesellschaftlichen Forstbeamten — heute feiert die Reichsiger Forstbranche die 40 jährige zurückgelegte Dienstzeit Ihres hochverehrten Führer's!

Nur freundliche Empfindungen können es sein, welche heute das Herz jedes Forstmannes bewegen — nur freundliche Erinnerungen will ich in Ihrer Brust erwecken, wenn ich Sie hochverehrter Herr Forstmeister ersuche mich in meinen kurzen Gedanken Gänge zu begleiten:

Dort umweilt jener Stelle, wo am Brunnen — das Mutter Gottes Bild gefunden, — in jenem Orte, der hierauf seinen Namen „Mariabrunn“ erhielt, — dort stand die Wiege des forstlichen Wissens — dort stand die „Alma Mater“ — die Forstacademie „Mariabrunn“, in welcher Sie als Jünger — die Grundlagen der theoretischen Forst-

wissenschaften durch ausgezeichnete Lehrmeister — durch Koryphäen des Faches — erlernten.

Nach Absolvierung dieser Meister-Anstalt, — das Herz voller schönster Hoffnungen geschwellt — nahm der junge Forstmann Abschied von der so lieb gewordenen „Alma Mater“ und that den ersten Schritt in's praktische Leben um hier die gewonnene Theorie mit der Praxis zu vereinen.

Im Jahre 1862 heute vor 40 Jahren traten Sie hochverehrter Herr Chef als junger Forstbeamte unserer hohen Gesellschaft — den Dienst in Travicza an

Im Jahre 1867 als Betriebsführer nach Roman-Bogdan überetzt — haben Sie hier eine 10 jähr. praktische Dienstzeit in executionen Forstdienste mitgemacht, um im Jahre 1877 als Referent zu der damaligen Domänen Direction nach Wien zugetheilt zu werden. Von hier nach Travicza zur bestandenen Forstinspektion als Referent und Controlls Beamte transferirt wurden Sie im Jahre 1880 als Betriebsführer nach Királyfedné — berufen.

Im Jahre 1883 nach Dognacska als Oberförster transferirt haben Sie nach dortiger 9 jähr. Dienstzeit im Jahre 1892 den hierortigen wichtigen Posten eines Forstmeisters angetreten, so daß wir heute zugleich Ihr 10 jähr. Jubiläum als Vorstand unserer Abtheilung zu feiern vermögen!

Wie viele und schwierige Fragen des Faches wurden in diesem Decennium, unter Ihrer bewährten Leitung und unter unserer bescheidenen Mitwirkung gelöst, — wie viele Klippen umgelegt, wie oft scheinbar unübersteigbare Hindernisse beseitigt, — wie wardeder administrative und executive Dienst, stramm und zielbewußt durchgeführt!

Dies weiß ein Jeder! von Ihren ältesten Forstbeamten bis zum jüngsten Waldaufseher!

Dies die Vergangenheit!

Die Gegenwart und zwar die jubelnde Gegenwart ist in dem heutigen Tage begriffen, an welchem wir uns freuen, dieses seltene Fest zu begehen, — uns aber doppelt freuen, daß der von uns Gefeierte diesen bedeutungsvollen Tag in so seltener Mäßigkeit und Geistesfrische erlebt hat!

Gottbegnadet muß man es nennen, daß Sie hochverehrter Herr Jubilar heute nach dieser langen Reihe von Jahren in voller Gesundheit wie die „Wettertaube“ vom Nordwind unberührt in unserer Mitte weilen!

Doch was vermögen weiter meine schwachen Worte halten Sie Umwisch an dieser Stätte unserer Feier und die riesige Theilnahme an Ihrer Jubelfeier ist der beste Beweis Ihrer allseitigen Verehrung und diese spricht ausdrucksvoller als ich es beim besten Willen vermag!

Sie sind die Zukunft! Für diesen verschleierte Zeitabschnitt können wir nur den Wunsch darbringen, daß die Allmacht Sie hochverehrter Herr Forstmeister, noch lange, lange ungezählte Jahre — bis an die äußerste Lebensgrenze in voller Mäßigkeit und Geistesfrische erhalte und daß kein Wälchlein den azurblauen Horizont Ihres weiteren Lebens plades trübe.

„I reit jetzt schnell z'hans, weißt, und dann komm' wieder zu Dir! Gib g'ichwind a Bussel her, Madl, so viel's D' grad bei der Hand hast, dann p'jat Gott! Wann's D' a Stück Zucker hast, fannst's'n „Altho“ geben!“

Der „Altho“ bekam sein „Zuckerfüße“ und der Corporal Windisch einige „Zuckerfüße“, dann ging's rasch gegen Solonau zu.

Kaum aber hatte Windisch die Straße erreicht, als Hauptmann Fingal mit den Offizieren der Batterie langsam zu Fuß dahinerwandelnd, aufstauete.

Eine Flucht war ausgeschlossen, so ritt denn Windisch in vorwärtsmäßigem Trab dahin und überlegte, womit er seine Anwesenheit in Fetzdorf halbwegs entschuldigen könnte.

„Halt, Sie, Corporal!“ rief da auch schon der Batterie-gewaltige.

Windisch stoppte sein Köstlein.

„Woher kommen Sie da?“

„Welche gehorsamst, ans Ehrenfürth, Herr Hauptmann. Von der Divisionsabfertigung.“

„Haben Sie etwas?“

„Nein, Herr Hauptmann.“

„Und nun sagen Sie mir, warum reiten Sie nicht direkt nach Solonau? Sie haben in Fetzdorf so wenig verlorene wie ich in Hinterindien.“

Wie der Bug schoß es durch Windisch' Kopf: Die Kata morgana!

„Welche gehorsamst, ich habe mich verirrt. Da war so eine Lustzamberei, ich hab' ein Dorf g'geh'n, hab' g'meint, 's is Solonau, wie ich aber näher kommt, hab' ich g'geg'n, es war Fetzdorf!“

„Ihre angebliche Lustzamberei, mit der Sie wohl eine Lustspiegelung meinen, ist Schwindel!“ rief Fingal. „Nachmittags gibt es keine Kata morgana. Nur Vormittags, wenn die unteren Lustsichten noch nicht so erwärmt sind wie die oberen!“

„Herr Hauptmann, ich kenn' mich nicht aus in die Lustsichten, oder es war wirklich eine Lustspiegelung.“

„Na, reiten Sie nur nach Hause, morgen werde ich

Neben diesen Herzens Wünschen, in den alle der grünen Gilde innig mit einstimmen — schließe ich jedoch im Namen der Reichsiger Forstbranche noch eine Bitte an;

Hochverehrter Herr Jubilar!

Wenn einst in längst vergangenen Tagen Ihr klarer und noch reger Blick das bescheidene Symbol unserer Verehrung und Zusammengehörigkeit — das heute überreichte Album streift — dann bitten wir — wollen Sie jedem Einzelnen, sowie der Gesamtheit Ihr wohlwollendes Angebenken bewahren — sowie Sie heute unsererseits die volle und aufrichtige Versicherung entgegennehmen wollen, — daß Jeder von uns, wo ihm dann sein Schicksal immerhin auch verhängt — mit Hochachtung seines braven, collegialen und biederen Chefs stets eingedenk bleibt.

Das walt' Set. Hubertus!

Guten!

Brausende, nicht endenwollende Gejenseitigkeit begleiteten diese Festrede.

Im eigenen und im Namen abwesender, Traviczaer Freunde, toastirte Herr Oberförster Sommerfeld auf den Jubilar.

Mit Hinweis auf das so theuere Andenken des Albums als freundliche Erinnerung in allen Zeiten, nahm der Herr Jubilar, bewegten Herzens das Wort, der Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen.

Herr Oberverwalter Eberhardt, an den Jubilar gewendet, würdigte auch unter Anderem die angenehmen Unterhaltungen in den Stunden der Muße, in deren Dienst der Jubilar seinen erquickenden Gesang so bereitwillig stellte.

Herr Oberstuftrichter Gartner toastirte auf den Jubilar als Comitats-Ausschuß und Förderer des Gemeinwohles.

Herr Förster Wiegandt brachte die im Laufe des Tages eingelaufenen Beglückwünschungs Schreiben und Telegramme, dessen eine ansehnliche Anzahl vorhanden war zur Verlesung.

Er. Hochwürden Herr Pfarrer Tersafoga sprach dem Jubilar in rumänischer Sprache einen Hymnus.

Herr Ingenieur Schwarcz richtete seine Worte, außer an den Jubilar, auch an den Jägerabend und Herr Dr. Kretschy berührte die Forstbranche und grüne Gilde, mit welcher er den „Jäger Schippe“, in gewandter Rede, in Zusammenhang zu bringen suchte. Wohl sind Jägerereignisse, wahrheitsgetreu erzählt, dennoch oft für den Laien kaum faßbar; an dem abgeklärten Maß des „Jägers Schippe“ jedoch prallen die Pfeile humoristischer Zweifel ab.

Herr Bürger Schul Director Speidl sprach, in wohl-angenehmer Rede, zum Jägerabende.

Die Herren Doksipil und Arpad v. Biró trugen mit Clavierbegleitung, — ersterer in ungarischer, letzterer in deutscher Sprache, — heitere Lieder vor, welche mit nicht endenwollenden Applaus, aufgenommen wurden.

Ihnen im Batteriecommandobefehl etwas vorpiegeln, aber das wird nicht Lust sein!“

Windisch setzte sein Köstlein in Gang und fraute sich hinter den Ohren.

„Aus is 's mit der braun' Rest,“ murrte er, „denk ich krieg heilig meine vierzehn Tag Quartierrecht! Is mir z'wider, sehr z'wider!“

Fingal setzte seinen Weg gleichfalls fort. Er wollte nur ein wenig Bewegung machen, dann meinte er bei den ersten Häusern von Fetzdorf:

„Ich glaube, meine Herren, wir kehren um und gehen lieber in den Bräuhansgarten, auf ein Glas Bier!“

Die Herren Subalternoffiziere waren natürlich gleichfalls in dieser Ansicht, man machte „Recht“ und siehe da, ober Solonau, dessen weiße Häuschen im Sonnenlicht funkeln, sah man deutlich die hohen Rauchfänge der Eckenfürther Mühle. „Sehen Sie, Herr Hauptmann,“ rief der Cadet, „welch' eine schöne Lustspiegelung!“

Fingal starrte auf den Lustzauber, der nach seiner Theorie nicht unmöglich war, und meinte dann:

„Na, es ist dem Windisch sein Glück, daß es auch Nachmittags Kata morgana gibt, sonst hätte ich ihn eingesperrt.“

Windisch wartete bangen Herzens auf die versprochene „Vorspiegelung“ von Seite seines Hauptmannes im Batterie-Commandobefehl, doch sie kam nicht.

„Fingal muß rein vergessen haben,“ sagte er zur braunen Rest, als sie mitammen in die abendliche Hölle hinaus wanderten.

„Du sollst'n aber nüt erinnern dran!“ sagte die Maid. „Dimme Urdel!“ rief Windisch. „An i denn verreckt? Mi wunder't's nur, daß der Hauptmann auf „so was“ vergißt! Aber d's Hitz, d's Hitz is z'groß! Da vergißt man leicht was!“

„Aber Du wirst do auf mi nüt vergessen?“ fragte das Mädchen.

„Aber geh, i auf Die vergessen!“ rief Windisch und dachte an sein Stubennädel am Franz-Josef-Quai in Wien. Ein Haidehuhn flog freischend auf und schwirte in die Dämmerung hinaus, und hinten am Raude der Ebene stieg der Mond empor.

A. K r a f t i g g.

Herr Oberingenieur F... ristische Gedichte, — und das als Solist der Herr J... Auf Anregung des Herr... wurde ein Begrüßungsgegrüß... meien G e o r g v. S z e r... Janay F r a n k l z u B e r l... Der Herr Jubilar tea... die Festgäste.

Herr Oberförster K u... vollen Worten einen Toast... Herrn G a r t n e r a u s... Wie bei jeder Gelegen... Werkskapelle überhaupt be... feiten, ganz besonders aus; d... Herr Anton P a v e l k a s... hatte, lassen wir folgen: F... Bauer“, Ouverture von Supp... von Joanovici. 3. „Ständchen... 4. „Blümlein traut“, Soldat... Oper „Faust“, zusammenge... 5. „Clownstreich“, lustige Cir... ana's Jagdruf“, Flugelhorn... „Delene“, Polka Mazur von C... Potpourri“ von Komzál. 9... 10. Ungarisches Liebespopo... von Král. 12. Ungarischer Vie... Bis in die frühen Ab... glückliche Beisammensein gut... können es auch wir nicht... Forstbranche für das so w... Fest, unsere vollste Anerkennung... kräftiges „Waldmannsheit!“ z...

Wiener (Orig.)

Morgen beginnen in... zwischen der ungarischen R... österrreichisch ungarischen W... Gemäßigung des offiziellen... Maßnahme für die ungarische... Augenblicke wohl einen besond... Durchführung der geplanten... selbstredend in eminentester W... Fixierung eines 3%-igen Zins... Signal für eine unerliche... in natürlicher Konsequenz des... den Nachfrage des Kapitals z... wohl noch reichliche Gelegen... anagen g e e n i s t. Wohl... weiten infolge der minder gü... wie dies bei einzelnen Monta... der Erträgnisse, doch glaub... vorübergehende betrachten zu... das Eisenartell perfect wird... eine solide und zuverlässige... sodann auch das treibende... welcher zu einem allgemeinen... besondere der besseren Kategor... Geltung gelangen wird.

Die Gesamtuntendenz... in den letzten Tagen zu Ta... bungen im Großen und Kle... werden. Der billige Geldstat... Tendenz des Anlagemarktes... aufnahme der Verstaatlichun... liche ungarische Conversion... Schatten, welche die miede... Industriegesellschaften heraus... zu verschleichen.

Zur constantesten Du... anlagen, Wechsel & Bör... mit dem Journal „Der K... Bankabtheilung, Wien, L... seit 1867)

„Der Kapitalist“ (mo... pro Jahr) beantwortet alle... entgegenlich im „Briefkasten... auf Verlangen gratis und f...

Wocher

Personalnachrichten. Herr Oberinspektor Josef... Dienstesangelegenheit in un...

Auszeichnung. Bei... stattgefunden in Hofdiner in d... Reichstagsabgordneter Herr... zu theil an der Tafel Sr. M...

Verlegung. Seiner... Bogámy, hat den hiesigen... nach Székely, und den St... nach Reichsiga in gleicher Eig... **Generalversammlung.** d. M. abgehaltenen Gener... konnten wir dießmal keine...

Herr Oberingenieur Fuchs declamierte zwei humoristische Gedichte, — und das „Siebenbürger Jägerlied“ lang, als Sololied der Herr Zubiara.

Auf Anregung des Herrn Oberförstlers Gartner wurde ein Begrüßungsgramm für unseren Herrn Abgeordneten Georg v. Szerb verfasst und durch Herrn Dr. Janas Frankl zur Verteilung gebracht.

Der Herr Jubilar toastierte in ungarischer Sprache auf die Festgäste.

Herr Oberförster Kubanyi brachte in schwingvollen Worten einen Toast auf unseren Oberstuhltrichter Herrn Gartner aus.

Wie bei jeder Gelegenheit, so zeichnete sich unsere Wertkapelle überhaupt bei den, in Rede stehenden Festlichkeiten, ganz besonders aus; das Programm der Musik welches Herr Anton Pavella für den Jägerabend eigens gewählt hatte, lassen wir folgen: Fest Programm: 1. „Dichter und Bauer“, Ouverture von Suppé. 2. „Liebe um Liebe“ Walzer von Johannovici. 3. „Ständchen“, Flügelhornsolo von Schubert. 4. „Blümlein traut“, Soldatenchor und Finale aus Gounod's Oper „Faust“, zusammengefasst und arrangiert von A. Pavella. 5. „Clownstreich“, lustige Circusscene von Vollstedt. 6. „Diana's Jagdruf“, Flügelhornsolo mit Echo von Arndt. 7. „Helene“, Polka Mazur von E. Pavella. 8. „Lustiges Marsch-Potpouri“ von Komzál. 9. „Kolibri“, Polka von Eisenberg. 10. Ungarischer Viedermarsch Komzál's von Komzál. 11. Ungarischer Viedermarsch Gounod's von Komzál.

Bis in die frühen Morgenstunden erstreckte sich das glückliche Beisammensein guter, bewährter Freunde; und können es auch wir nicht unterlassen den Arrangenten der Forstbranche für das so wunderbar und tadellos gelungene Fest, unsere vollste Anerkennung zu zollen und ihnen ein kräftiges „Waidmannsheil“ zuzurufen. * * *

Wiener Börse.

(Orig. Corresp.)

Wien, 7. März 1902.

Morgen beginnen in Budapest die Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und den Vertretern der österreichisch-ungarischen Bank in Betreff einer eventuellen Ermäßigung des offiziellen Bankzinsfußes auf 3%, welche Maßnahme für die ungarische Regierung im gegenwärtigen Augenblicke wohl einen besonderen Wert hätte, da hierdurch die Durchführung der geplanten großen Conversionstransaction selbstredend in eminentester Weise begünstigt werden würde. Die Fixierung eines 3%igen Zinsfußes wäre aber gleichzeitig das Signal für eine neuerliche Belebung des Anlagemarktes und in natürlicher Konsequenz dessen für den Uebergang der steigenden Nachfrage des Kapitals zur „Actie“, auf welchem Gebiete wohl noch reichliche Gelegenheit zu relativ günstigen Kapitalanlagen gegeben ist. Wohl zeigt sich in einzelnen Industriezweigen infolge der milder günstigen geschäftlichen Conjunction wie dies bei einzelnen Marktwerten der Fall ist ein Rückgang der Erträge, doch glauben wir diese Erscheinung als eine rein vorübergehende betrachten zu sollen, da in dem Momente, als das Eisenartell perfect wird, auch wieder für die Eisenindustrie eine solide und zuverlässige Basis geschaffen sein wird und sodann auch das treibende Moment, der billige Geldstand, welcher zu einem allgemeinen Höherwert der Actienwerte, insbesondere der besseren Kategorien führen muß, wieder zur vollen Geltung gelangen wird.

Die Gesamtentwicklung des Effectenmarktes kann trotz der in den letzten Tagen zu Tage getretenen Realisierungsbestrebungen im Großen und Ganzen als eine feste bezeichnet werden. Der billige Geldstand und die dadurch bedingte feste Tendenz des Anlagemarktes, die Wahrscheinlichkeit der Wiederaufnahme der Verstaatlichungsaction und die in Sicht befindliche ungarische Conversion dürften wohl dazu beitragen, die Schatten, welche die milder günstigen Erträge einzelner Industriezweige heraufbeschworen haben, wieder vollends zu verdrängen.

Zur constantesten Durchführung aller Art Kapitalanlagen, Wechsel & Börsentransactionen empfiehlt sich die mit dem Journal „Der Kapitalist“ in Verbindung stehende Bankaffektung, Wien, I., Minoritenplatz Nr. 4 (etabliert seit 1867).

„Der Kapitalist“ (monatlich 3 Nummern für 1 Gulden pro Jahr) beantwortet alle Anfragen finanzieller Natur unentgeltlich im „Briefkasten der Redaction.“ — Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Wochen-Chronik.

Personalnachrichten. Herr Director Martinek, sowie Herr Oberinspektor Josef Williger weilen seit Mittwoch in Dienstesangelegenheit in unserm Ort.

Auszeichnung. Bei dem am Donnerstag den 6. d. M. stattgefundenen Hofdiner in der Kaiser Hofburg, wurde unseren Reichstagsabgeordneten Herr Georg v. Szerb die Auszeichnung zu Theil an der Tafel Sr. Majestät theilzunehmen.

Versehung. Seiner Hochgeboren Herr Obergespan Karl Bogány, hat den hiesigen Stuhltrichter Herrn Karl Dipold nach Székely, und den Stuhltrichter Herrn Elemér Kormos nach Reschiza in gleicher Eigenschaft versetzt.

Generalversammlung. Ueber den Verlauf der am 2. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des Sängerbundes konnten wir diesmal keinen Bericht bringen, nachdem Herr

Präsident Boyer, trotz zweimaligen Ersuchens unsererseits, das Generalversammlungs-Protokoll uns einfach verweigerte, wir wissen zwar nicht aus welcher Grunde, sind aber der Ansicht daß dahinter eine kleine Bosheit steht, nun wir werden uns seiner Zeit revanchieren.

Generalversammlung. Die diesjährige Generalversammlung des Meister- und Bürger-Clubs findet den 23. d. M. im Clublokale statt. Gleichzeitig werden von der Clubleitung die geehrten Mitglieder, die Bücher aus der Clubbibliothek ausgeliehen haben, ersucht selbe noch vor stattfinden der Generalversammlung gefälligst retourgeben zu wollen, damit der Bibliothekar selbe registrieren kann.

Gruben Unglück. Montag den 3. d. M. Abends ereignete sich in Folge von schlagenden Wetter in Domaner Almási-Schachte, beim Abbau eines sehr reichen Kohlenflözes ein Unglück, indem die in den Kohlen angesammelten schlagenden Wetter mit solcher Kraft zum Ausbruch kamen, daß bei 60 Meter des Abbaues verschüttet wurden. Leider sind bei dieser Gelegenheit 3 Menschenleben zum Opfer gefallen, und zwar Rehely Josef, Wagner Tomas und Peter Achim die nur als Toote bei den sofort unternommenen Bergungsarbeiten, aus den Kohlenkammer geborgen werden konnten. Glücklicherweise entzündeten sich nicht die schlagenden Wetter; ansonsten das Unglück viel furchtbarer werden hätte können. Durch die Betriebsleitung wurden sofort Verfügungen getroffen, um die schlagenden Wetter aus dem Abbau zu entfernen, damit dessen Abbau gefahrlos bewerkstelligt werden kann.

Die Schweizer Urania in Rußos. Zwei Tage noch trennen uns von einigen gemüthlichen Abenden selbster Art: Die Schweizer Urania, welche erst vor Kurzem in der Budapest Urania mit so glänzenden Erfolgen gastierte, veranstaltet ab Dienstag im Saale des Hotel Klemens, drei wissenschaftliche Vorlesungen. Professor Müller, der Leiter des Unternehmens, ist gleichzeitig der Autor aller hier zur Vorführung gelangenden

Werke und wird die Vorträge selbst halten. Wie wir aus den Berichten der hervorragenden Blätter des In- und Auslandes entnehmen, (welcher Sentenz sich auch alle Budapest Blätter angeschlossen haben), ist Realchulprofessor Müller auf dem Gebiete des populären Projektionsvortragswesens eine ganz individuelle Erscheinung. Naturhistoriker von Fach, behandelt er nur fachverwandte Themen und diese seine Bearbeitungen haben ihm europäischen Ruf erworben. Seine Vorträge sind von prägnanter Kürze und Klarheit, dabei von wahrhaft köstlichem Styl und reproduzieren nur das, was dem Vortrage am werthvollsten erscheint. Alles was ausschließlich von fachwissenschaftlichem Interesse ist, läßt er als überflüssig u. deshalb zwecklos Ballast weg. Aus diesem Grunde sind auch seine Werke für Jedermann fesselnd vom Anfang bis zum Ende, da sie ein ausgeprochenes feuilletonistisches Gepräge besitzen. Was das in kolossalen Dimensionen vorgeführte Illustrationsmaterial anbelangt, so ist dasselbe mit Rücksicht darauf, daß die Schweizer Urania keine kolorirten Photographie, sondern ausschließlich Glasgemälde verwendet — von ganz hervorragendem künstlerischen und wissenschaftlichen Werth. Den Vorverkauf der Karten hat die Administration der Reschizaer Zeitung übernommen.

Bevölkerungs-Anzeige. Vom 1. bis incl. 8. März. Geboren: Dem Franz Konkora ein Sohn — Der Anna Wallner ein Sohn. — Dem Josef Vanyi ein Sohn. — Der Anna Rosknohly ein Sohn. — Dem Janos Zuesnal eine Tochter. — Dem Karl Vanga eine Tochter. — Dem Mathias Eduard eine Tochter. — Der Eva Hartl ein Sohn. —

Während der Heiligen Fastenzeit finden keine Trauungen statt.

Gestorben: Bauer geb. Mathes 45 Jahre alt. — Angela Stella 5 Monate 9 Tage alt. — Anton Rejedi 55 Jahre alt. — Thomas Wagner 18 Jahre alt. — Adolf Ede Kreischer 8 Wochen alt. — Swoboda geb. Karoline Jablonovskly 27 Jahre alt. — Josef Desenas 36 Jahre alt. —

EINLADUNG

zu der

am Montag den 17. März Nachmitt'ag 2 Uhr im kleinen Saale des Gemeindehauses zu Montan-Resicza abzuhaltenden

Generalversammlung

der Resiczaer Gewerbe-Korporation.

TAGES-ORDNUNG:

1. Rechenschafts-Bericht der Vorstehung über ihr Wirken im Jahre 1901.
2. Vorlage der Schlussrechnung pro 1901 und Ertheilung des Absolutariums.
3. Feststellung des Präliminärs pro 1902.
4. Wahl des Präsens, 12 Vorstehungs-Mitglieder und 3 Rechnungs-Revisoren.
5. Verlesung der Rechnung des Resiczaer Bürger-Spitals pro 1901.
6. Verhandlung eventueller vorschrittmässig unterbreiteter Anträge.

Resicza, am 13. Feber 1902.

Die Vorstehung der Gewerbe-Korporation.

EINLADUNG.

Dem Paragraph 14 der Statuten entsprechend findet die diesjährige

XXII. ordentliche

Generalversammlung

der Freiwilligen Feuerwehr zu Resicza

am Sonntag, den 16. März 1902 Nachmittag halb 3 Uhr im Klemensschen Saale statt

wozu die P. T. wirkenden und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen werden.

TAGES-ORDNUNG:

1. Vorlage des Jahresberichtes pro 1901.
2. Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Sonstige Anträge.

Reschiza im März 1902.

Das Ober-Commando.

Stellen-Vermittlung.

Ich vermittele Stellen für alle Beschäftigungs-Arten, hauptsächlich aber für die Kaufmanns-, Gewerbe-, Landwirthschaftliche und Haushaltungs-Branche. Weiters vermittele ich Stellen für durch Diplome qualifizierte Beamten bei Gesellschaften, Unternehmungen, Bergwerken, Fabriken, Grundbesitzern, Großhandlungshäusern und Herrschaften, wie auch für alle öffentlichen und Privatämter, ebenso ertheile ich auch Informationen über Creditfähigkeit. Mein Bureau hat seit seinem Bestande schon mehr als 2000 Personen sichere Anstellung und Informationen gegeben. Die Stellen suchenden oder Stelle bietenden haben nebst genauer Umschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beifügung einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Steuer- oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzuschicken, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird. Bei Vermittlung von Stellen überlasse ich die Feststellung meines Honorars meinen geehrten Kunden.

Deutschsprechenden Mädchen von 10-15 Jahren, die beabsichtigen die Hauswirthschaft zu erlernen, vermittele ich Stellen als Spielgefährtinnen und werden diese gut bezahlt und als zur Familie gehörig betrachtet, wobei dieselben in der Lage versetzt werden, die ungarische Sprache sich anzueignen und vieles, was auf das praktische Leben Bezug hat, zu erlernen.

Schließlich erlaube ich alle jene p. t. Familien von Reichthum und Umgebung, die auf Exzellenz Mädchen als Dienstmädchen reflektiren, sie mögen sich mit vollem Vertrauen an mich wenden, wo ihnen mit voller Bereitwilligkeit die notwendigen Aufklärungen ertheilt werden.

Achtungsvoll

Nikolaus Király,

Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau

RESICZA.

Hauptgasse Nr. 136 (Krassó-Szörény megye).

Epilepsi.

Wer an Krämpfen, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehilich gratis und franco durch die Schweizer-Apotheker, Frankfurt a. M.

Lesen Sie

die

„Südungarische Reform“

Autonomen politisch-demokratisches Tagblatt.

Das bestredigirte, inhaltsreichste und zugleich billigste politische Tagblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissenwerthe aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, bringt über das bemerkenswerthe Ereignis genaue Berichte und Besprechungen in gefälliger Form und eine Reihe unterhaltender, sowie belehrender Vorträge.

Abonnementspreise mit täglicher Postverendung:

Monatlich	Sr. 2-10 (fl. 120)
Trimesterjährig	7- (fl. 350)
Halbjährig	14- (fl. 700)
Jahrlich	28- (fl. 1400)

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement.

Bestes und erfahrungreiches Insertions-

Organ

Probennummer auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der

„Südungarische Reform“

Temesvár, innere Stadt, Japothagasse 2.

Trauben-Occulirungen

in Usant Qualität: 12 ausgewählten Desserts- und Weinsorten von reiner Gattung liefern ich bei vollster Garantie

LEBENDER ZAUN

Gleditschia-Setzlinge und Samen.

Für Grundbesitzer und Gemeinden gegen dreijährige Rathenzahlung.

Ein mit riesiger Staeh in versehenes, sich sehr rasch entwickelnde Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchs- und Anweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge sichern eine reichliche Einkommen. Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf freiem satiniert farbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Ausser dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franco, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von grossem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse: „Ermelleki első szőlőművelési“ Nagy Gábor, Nagy-Kázya u. p. Székelyhid.

Eigentum und für die Redaktion verantwortlich: Josef Eisler.

EINLADUNG.

Die p. t. Mitglieder des allgem. Lesevereines werden hiermit zu der

am 16. März 1902 um 1/3 Uhr Nachmittags in den Lokalitäten der Frau Ida Petri vormals ob. Consum-Vereines stattfindenden

XX. ordentlichen

General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berlesung des Rechenschaftsberichtes pro 1901.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Funktionäre.
4. Verhandlung weiterer Anträge.

Resicza, am 8. März 1902.

Die Vereinsleitung.

Grosser Saal im Hotel Klemens, Resicza.

Dienstag, den 11-ten, Mittwoch, den 12-ten und Donnerstag, den 13-ten März

Urania - Vorstellungen

des Schweizer Verbandes der Volksbildungsfreunde.

Repertoire:

- Dienstag, den 11-ten März: Nansen's Nordpolexpedition 1893-1896 (mit 46 scenischen Darstellungen)
- Mittwoch, den 12-ten März: Das Weltmeer und sein Leben (mit 47 scenischen Darstellungen)
- Donnerstag, den 13-ten März: Die Wunder der Sternwelt (mit 46 scenischen Darstellungen)

Alles Nähere das ausführliche Programm!

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

Obst-Most-Trauben-Wein-PRESSEN

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulirung „Hercules“ garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei anderen Pressen

Hydraulische Pressen

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abber-Maschinen)

Compl. Mosterererei-Anlagen stabil u. fahrbar.

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen

neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Hederich- u. Blutlausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“ fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction Weinberg-Pflüge

PH. MAYFAHRT & Co.

kais. königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirthsch. Maschinen- Eisengleiserei und Dampfhammerwerk

WIEN, 111 Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und Bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Druck von Josef Eisler in Reichgja.

Pränumerations- tag und kostet m Haus: Ganzjähr Vierteljährig Man pränumeriere der

Wenn sch pfehlenswerth so mehr Fro genuß hat eine Kropfen, Herzkr ja, er kann jo terlich z. B. zeigt uns de Kauf. Er gla inspiriren zu neuzeitlichen Und wenn sch wachlene einen mehr noch a Tabakrauchen werfen, denn e der Nervosität der „Wiener fährlichkeit der als Genusmittel wird, hingewie schädlich für j und chronisch Folgen dieser ercheinung sta berz, an de Vereinigten E lit. Hierüber maßen aus: „Der G sich häufig hä gret wenige

An einer schweizerische so beach Zeitungen stand Theater mit Aber gar so ne Zeigte diese fassende Menge an Besprechung in den „Teme Man hat huldig zu anne haben schreib (M. requirare) Satei, ohne B alle Gefese d Sänger beidelt Planiiten, Mo Die Bo Programmman Getene angefl